

Mitteilungen und Nachrichten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **36 (1931-1932)**

Heft 11

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

machten wir, wie in den letzten Jahren üblich, einen Fabrikbesuch. Wir verbanden ihn dies Jahr wieder mit einer Autotour, und zwar ging's über Solothurn—Aarwangen—Langenthal in die dortige Porzellanfabrik, die uns gründlich gezeigt wurde, über St. Urban (Chorgestühl)—Fritzenfluh—Wasen (Mittagessen)—Lüdernalp—Lueg—Burgdorf. Der Ausflug befriedigte alle ausserordentlich, ganz besonders die Prachtaussicht von der Fritzenfluh und der Lüdernalp. Es sind zwar immer einige Mitglieder, die Bedenken haben, wegen des Schulaussetzens. Aber sicher nützt ein solcher Tag nicht nur dem Gemüte der Lehrerin, er kommt indirekt auch dem Unterricht zugute. Für den Vorstand hat die Organisation einer solchen Veranstaltung oft recht unangenehme Seiten, doch sind Verstimmungen leicht zu vergessen, wenn am Schluss alles befriedigt ist.

Hoffentlich können wir die Generalversammlung des Lehrerinnenvereins so durchführen, dass jede Teilnehmerin gerne an Biel zurückdenkt und es nicht bereut, schon wieder den Weg in den Kanton Bern genommen zu haben. Wir laden alle Kolleginnen herzlich ein, am 12. Juni zu uns zu kommen.

J. Leuenberger.

Kunstgeschichtliche Frühlingsstudienfahrt 1932.

Florenz—Umbrien—Rom.

Die Führung beginnt 21. März in Florenz, schliesst 23. April in Rom.

Man kann unterwegs, wie es die Ferien erlauben, dazustossen und die Erholungszeit solange als möglich im Genuss italienischer Kunst und Natur verbringen. Zur Orientierung folgende Daten: Beginn 21. März in Florenz. *9 Tage* Florenz mit Siena und San Gimignano (Retourbillett nach Florenz auf italienischem Boden 50 % Ermässigung). *14 Tage* mit Siena—Umbrien. Schluss 3. April. Perugia. *14 Tage* Rom und Umgebung. Beginn 4. April bis 16. April. Beginn 10. April bis 23. April. *Maria Gundrum, Giselastrasse 3/IV, München.*

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Dritter schweizerischer Lehrerbildungskurs zur Einführung in die Alkoholfrage und den antialkoholischen Unterricht, 3., 4. und 5. Juni 1932 in St. Gallen. Der Landesvorstand des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen wird, nachdem die ersten beiden Lehrerbildungskurse in Bern und Zürich reges Interesse und zahlreichen Besuch erfahren haben, nun auch einen Kurs in der Ostschweiz durchführen. Die Sektion St. Gallen-Appenzell hat die ihr angetragene Organisationsaufgabe entschlossen auf sich genommen, im Bewusstsein eines dringlichen erzieherischen Gebotes gegenüber Volk und Jugend unserer sorgenvollen Gegenwart. Auch dieser dritte Bildungskurs wird in ungefähr gleichem Rahmen wie die früheren gehalten; er ist mit Rücksicht auf zu erwartenden Zuzug aus dem grössern Teil der Schweiz auf Freitag bis Sonntagmittag angesetzt.

Berufenste Referenten verschiedenster Berufsstellung und Weltanschauung haben der Kursleitung ihre Mitwirkung zugesagt. Sie werden die Alkoholfrage vom medizinischen, pädagogischen, religiösen, aber auch vom amtsfürsorglichen und volkswirtschaftlichen Standpunkt aus beleuchten. Auch eine Exkursion in die appenzellische Heilanstalt in Herisau und ein literarischer Abend sind vorgesehen. Ein Rundschreiben des Landesvorstandes wird insbesondere

die kantonalen Erziehungsdirektionen einladen, die Lehrerschaft auf die anregende und wegleitende Veranstaltung aufmerksam zu machen.

Nach Festsetzung des endgültigen Programmes wird die Einladung der Kursleitung an Erzieher und weitere Volksfreunde im nähern und fernern Schweizerlande ergehen, um der ostschweizerischen Tagung zahlreichen Besuch und die wünschbare Auswirkung zu sichern.

Der **42. Lehrerbildungskurs für Knabenhandarbeit und Arbeitsprinzip** findet dieses Jahr in Glarus statt, vom 10. Juli bis 6. August. Er umfasst die Gruppen: Techniken, Unterstufe, Kartonage, Hobelbank, Arbeitsprinzip Unterstufe, Mittel- und Oberstufe, sowie einen sechstägigen Kurs in Hülligerschrift.

Der Kurs will auf allen genannten Gebieten einen gangbaren Weg zur Einführung dieser Arbeiten in der Schule zeigen und die Lehrer zur Erteilung des Unterrichtes tüchtig machen. Er sei daher allen Lehrern und Lehrerinnen angelegentlichst empfohlen.

Prospekte und Anmeldungsschreiben können beim Kursdirektor oder bei den kantonalen Erziehungsdepartementen bezogen werden, an welche auch die Gesuche um Subvention zu richten sind. Die Einschreibung für den Kurs hat spätestens bis zum 1. April zu erfolgen. Ueber die Organisation der Gruppen, Unterkunft und Verpflegung usw. erteilt bereitwillig Auskunft der Kursdirektor Heinrich Bähler, Sekundarlehrer, Hätzingen.

Geographische Studienreisen 1932. Auch in diesem Jahre wird der Verband deutscher Schulgeographen trotz der schwierigen wirtschaftlichen Verhältnisse Studienreisen zur wissenschaftlichen Weiterbildung der Geographielehrer veranstalten. Jedoch sollen sie nicht wie sonst das Ausland, sondern einzelne deutsche Gaue zum Ziele haben. Geplant sind folgende fünf Exkursionen: 1. durch Gesamtwürttemberg in den Osterferien 1932 (Führer: Prof. Dr. E. Wunderlich-Stuttgart); 2. durch Niedersachsen vom Harz zur Nordsee Anfang der Herbstferien (Prof. Dr. Kurt Brüning-Braunschweig); 3. Grenzlandstudienfahrt ins Saargebiet zweite Hälfte Juli 1932 (Privatdozent Dr. H. Overbeck-Aachen); 4. durch Thüringen von Eisenach nach der Saaletalsperre erste Augustwoche 1932 (Studienrat Dr. E. Martin-Greiz); 5. in die Niederhessische Landschaft Ende Juli 1932 (Akademie-Prof. Dr. H. Michel-Kassel). Programme sämtlicher Exkursionen sind vom Geschäftsführer des Verbandes deutscher Schulgeographen, Prof. Dr. H. Haack-Gotha, Friedrichsallee 5, kostenlos zu erhalten.

Verlagsnachrichten. Veranlasst durch zahlreiche Anfragen und irrtümliche Angaben verschiedener Blätter bittet uns der Orell Füssli-Verlag, Zürich und Leipzig, mitzuteilen, dass *H. Mortimer Batten*, der Verfasser des Buches « Tiere begegnen uns », nicht Amerikaner, sondern Schotte ist. Die Verwechslung entstand dadurch, dass Batten nach in England verbrachter Schulzeit jahrelang Vermessungsbeamter in den Vereinigten Staaten war und als solcher zum Beispiel an der ersten grossen Vermessungsexpedition teilnahm, die die Rocky Mountains auf der Route der Grand Pacific Railway überquerte. Später arbeitete er als Vermessungsbeamter und Trapper in Alaska, wurde Frontkämpfer im Weltkrieg, war bei Verdun mit dabei, erhielt die Croix de Guerre und lebt nun wieder meist in Schottland.

Atlanten aus dem Geographischen Kartenverlag Kümmerly & Frey, Bern. In verschiedenen Kantonen stehen zwei Atlanten von Kümmerly & Frey in

Gebrauch, die durch ihre intensive methodische Durcharbeitung als Lehrmittel auffallen.

Der « *Atlas für Sekundarschulen* » umfasst 41 Seiten im Format 25 × 31 cm. Diese geben in verhältnismässig grossen Maßstäben die Länder Mittel- und Südeuropas (1 : 5 Millionen), Nord- (1 : 10 Mill.) und Osteuropa (1 : 15 Mill.). Die aussereuropäischen Erdteile sind in 1 : 45 Millionen durchgeführt. Dazu treten Karten der U. S. A.-Staaten und Südasiens in doppelt grösserem Massstab wie Europa. Während eine schöne, klare Karte der Alpen und ihres Vorlandes den Reigen der physikalischen Karten eröffnet, beschliessen ihn zwei Planigloben in 1 : 90 Millionen. Um dieses Gerüst scharen sich nun zahlreiche Nebenkarten, sei es der Schweiz (14), Klima-, Wirtschafts-, Bevölkerungs- und Besiedlungsverhältnisse, sowie die geschichtliche Entwicklung darstellend, Europas (6), welche in klarer, einfacher Form Klima, Vegetation, Wirtschaft, Dichte und Art der Bevölkerung wiedergeben. Eine grosse Merkatorkarte erlaubt die zusammenfassende Darstellung der politischen Tatsachen, zugleich aber gibt sie auch die Weltverkehrslinien zu Wasser und zu Land wieder, mit geschlossener Zeichnung der Ozeane, während Planigloben (6) Vegetation und Klima, Weltwirtschaftsprodukte, Völker und Volksdichte zusammenstellen. Einfach sind die kosmischen Verhältnisse auf einer Seite wiedergegeben. Stadtpläne und Landschaftstypen sind beigefügt.

Der Atlas lässt in allem neben sauberer und ästhetischer Ausführung eine gründliche, methodische Bearbeitung erkennen, die dem Zweck entspricht.

Der Atlas hat aus der Praxis der Sekundarschule heraus seine heutige Gestalt erhalten. Doch er ist auch berufen, durch seine auf kleinen Raum zusammengedrückte Reichhaltigkeit einem grösseren Kreis zu dienen. Er ist so gehalten, dass ohne Umänderung die Hauptkarten zum *Schweizerischen Volksschulatlas* vereinigt werden konnten, der mit 18 Kartenseiten den Bedürfnissen der obern Primarschulklassen entspricht. Bei diesem Atlas fallen die Nebenkarten weg, auch diejenigen der Schweiz.

Was die Anwendung der Atlanten in der Schule erleichtert, ist die Aufrechtstellung der Karten, sowie die Beigabe und Erklärung der Maßstäbe. Auch der starke Einband eignet ihn vortrefflich als Unterrichtsmittel. *Vosseler.*

Werbung für Schweizerarbeit. Wie die Schweizerwoche, Verband für wirtschaftliche Propaganda und Aufklärung mitteilt, können dort weiterhin Werbeplakate mit dem Text « Schweizerware kaufen heisst Arbeit schaffen » bezogen werden. Die Verkaufsgeschäfte sind gebeten, diese Plakate beim Zentralsekretariat in Solothurn zu bestellen, das auch Markenstreifen für Briefe und Verschlussstreifen für Pakete mit dem gleichen Text liefert. Die Plakate werden gratis abgegeben.

10. Oeffentliche Erziehungstagung der Freien Waldorfschule in Stuttgart, vom 14. bis 18. Mai 1932. Es ist beabsichtigt, zu Pfingsten d. J. eine pädagogische Tagung zu veranstalten, in deren Mittelpunkt die Arbeit an *Goethes Metamorphosengedanke* stehen soll, wie sie als Kraft im Unterricht und in der Erziehung aller kindlichen Altersstufen, auch des vorschulpflichtigen Alters, wirksam sein kann.

Die Tagung wird Vorträge, Aussprachen, künstliche Veranstaltungen und eine Ausstellung von Schülerarbeiten bringen. Alles Nähere ist durch die Leitung der Freien Waldorfschule, Stuttgart, Kanonenweg 44, zu erfahren.

Freizeitheim im Tessin. Wir wollen versuchen, gemeinsam den Aufgaben unserer Zeit und unseres Alltags nachzugehen — in Arbeitsgemeinschaften jedem Gelegenheit geben, sich mit *den* Fragen auseinanderzusetzen, die *ihm* am Herzen liegen — uns freihalten von dogmatischer und politischer Bindung — auch kein System propagieren, sondern den Menschen zu sich selber führen, ihn auf Eigenes stellen — zu praktischer Lebensgestaltung anregen — versuchen, unbefriedigten Menschen die Beziehung zu sich und ihrer Umwelt wieder zu geben — aufbauen — nicht niederreißen, Freude bringen, Lebenswillen, Mut.

Frei sein, *Zeit* haben, zur Besinnung kommen, inneren Antrieb und lebendige Anregung erhalten — dazu will das Heim in Locarno-Monti die geeignete Umwelt schaffen. Es wirken Natur und es wirken Menschen, die Anstoss werden zu eigenem Erleben.

Wanderungen in die Tessiner Bergwelt und an die oberitalienischen Seen, daneben völlige Ruhetage als Unterbrechung und Steigerung gemeinsamer Arbeit. Die Abende sind froher Entspannung gewidmet. Volkslied, Volkstanz, Hausmusik und Laienspiel werden gepflegt.

Kein Schulbetrieb — vielmehr ein lebendiger Austausch zwischen Mitarbeitern und Heimgästen. Die jeweilige besondere Betonung gibt die Persönlichkeit der einzelnen Kursleiter und die Themen, in denen diese verwurzelt sind.

Arbeitsplan 1932 und Mitarbeiterkreis.

- April 1.—12. Dr. Wolfgang Pfeleiderer, Stuttgart : Kulturkrise und Erziehung. — 1.—15. Louis Klöti, Zürich: Mensch-Gymnastik-Arbeit (Gymnastik-Freizeit [Loheland]). — 17.—27. Walter und Olga Hensel, Stuttgart : Lehrgang für Pflege und Neubelebung des Volksgesanges.
29. April bis Mai 8. Pfarrer Max Gerber, Zürich : Christentum und Sozialismus. — 10.—28. Dr. Fritz Ehlötzky, Ravensburg : Neue Wohnlichkeit. Bis 30. Spielen — das schönere Leben.
30. Mai bis Juni 4. Dr. Fritz Wartenweiler, Frauenfeld : Die Baumeister des heutigen Indien. — 6.—14. Lisa Kirp, Moskau : Der junge Tolstoi. Das gegenwärtige Russland. — 16.—29. Willy Stokar, Zürich : Das Kräfte-spiel Mensch.
- Juli 1.—16. Dr. Heiner Lotze, Jena : Der Wirtschaftsraum Europa. — 18.—26. Alfred Stern, Zürich : Musik im Leben (Sing- und Spielmusik). — 18.—26. Klara Stern, Zürich : Volkstanz. — 28.—31. C. Ragaz, Zürich : Aus der Friedensarbeit der Frauen.
- August 1.—10. Friedrich und Sophie Schieker, Stuttgart : Elternkreis — Erziehungsgemeinschaft von Schule und Elternhaus. — 1.—10. Otto Kraska, Steckborn : Schöpferische Betätigung in Ton, Metall, Stoff und Pergament. — 12.—22. Walter Ostermeyer, Stuttgart : Zeichnen und Formen zur innern Lockerung. — 12.—22. Ilse Ostermeyer-Schaller, Stuttgart : Instrumentales Musizieren mit rhythmischen und melodischen Instrumenten.
22. August bis 15. September Dr. Eduard Meyer, Mannheim : Notwendigkeiten, Möglichkeiten neuer Lebensgestaltung. — 15.—30. Marie Buchhold, Schule Schwarzerden : Zeitkritisch eingestellte Lektüre der Gegenwart.
- Oktober 1.—9. Pfarrer Willy Kobe, Lohn : Seelische Aufrüstung. — 10.—16. Emmy Bloch, Zürich : Frauenfragen, wie sie sich heute für Frau und Mann darstellen. — 18.—31. Willy Quidort, Feuerthalen : Sehen als geistige Einstellung.

Alle nähern Erläuterungen bringt ein Heftchen «Freizeitheim im Tessin — Mitarbeiterkreis — Arbeitsprogramm 1932», das wir anzufordern bitten. Rückporto unerlässlich. — Unterkunft und Verpflegung Fr. 5.50—6.50. Gruppenlager Fr. 4.50. Hierzu kommt zur Abgeltung aller Sondergebühren für die täglichen Veranstaltungen ein Aufschlag von 15 %.

Vorbereitung und Durchführung des Freizeitheims liegt in den Händen von Margarete und Joachim v. Specht, Freizeitheim im Tessin, Locarno-Monti.

Sennrüti-Degersheim. (Eing.) Der stattliche Kurort Degersheim hat wieder aussergewöhnlich guten Besuch aufzuweisen. Etwas spät hat der Schneefall eingesetzt, aber um so belebter sind heute die idealen Hänge durch unsre Fremden, die auf den schmalen Brettern ihre Künste versuchen. Doch nicht alle ergehen sich in diesem Sport, denn Degersheim mit seiner weitbekannten Kuranstalt Sennrüti ist ja in erster Linie Zufluchtsort für Kranke und Erholungsuchende. Diese finden hier Genesung und Stärkung. Denn die guten Erfolge, die unter der zielbewussten ärztlichen Leitung von Herrn Dr. von Segesser vor allem bei Magen-, Nieren- und Zuckerkrankheiten, bei Gicht und Rheumatismus erzielt werden, sind weit über die Grenzen unseres Heimatlandes hinaus bekannt geworden. Die Winterkuren in Sennrüti werden hauptsächlich unterstützt durch die ausgezeichneten Einrichtungen für Bäder, Bestrahlungen, Diathermie, Wintersonnenbäder usw., die in diesen Wochen ganz besondere Beanspruchung finden. Für das leibliche Wohl sorgt eine feine Küche, die mit ihrem schmackhaften, reichhaltigen Kurtisch selbst die verwöhntesten Ansprüche befriedigt. Aber auch Spezial-Diätmenüs für die verschiedenartigsten Krankheiten werden von der gutorganisierten Küche sorgfältig zubereitet. Wer der ungesunden Witterung des Tieflandes entfliehen will, für den ist jetzt ein Aufenthalt in Sennrüti empfehlenswert. Dann tritt er mit gereinigtem Körper und gestählt zu neuem Schaffen in die wonnige Frühlingszeit.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

In der C. H. Beckerschen Verlagsbuchhandlung, München, sind erschienen: Rudolf Bode, **Musik und Bewegung**, Klaviermusik für Gymnastik und Gruppenrhythmik, 6 Hefte à RM. 3.

Heft 1. Federn, Marschieren, Laufen, Hüpfen.

Heft 2. Schwünge im Stand, Schwünge mit Schritten, Schwünge im Schreiten, Schwünge mit Hüpfen.

Heft 3. Schwingende Rhythmen, Schwebende Rhythmen, Fliessende Rhythmen, Stürmende Rhythmen.

Heft 4. Weites Schwingen, Heiteres Schwingen, Grosses Schwingen, Verhaltene Schwingen.

Heft 5. Spanischer Tanz, Ungarischer Tanz, Slavischer Tanz.

Heft 6. Der Abend (Moderato), Die Nacht (Adagio), Der Morgen (Allegretto).

Die Improvisationen, die uns Dr. Bode in diesen Heften vermittelt, stellen an die Technik des Klavierspielers teilweise ziemlich hohe Anforderungen.

Wer Bodes Anschlaglehre, welche von der Schwingung des ganzen Körpers ausgeht, kennt und die Tasten in diesem Sinne meistert, der gestaltet die Rhythmen dieser Tonstücke so lebendig, dass der Erfolg im Unterricht nicht ausbleiben kann. Schülerinnen und Turnerinnen fühlen gleich das Reizvolle und Anderswertige in dieser Musik.

Je nach den Bedingungen, unter welchen wir arbeiten und entsprechend den Gaben, die uns eignen, werden wir diese Hefte benutzen, um Freude zu bereiten, Anregung und Förderung darin zu finden.

Wer die Erziehungsziele Dr. Bodes kennt und seine Gymnastik erlebt hat, der versteht auch, dass für die einzelnen Stücke absichtlich keine bestimmten Bewegungen vorgeschrieben sind.